



1



2



3



4

BIER GUIDE – DIE PRÄSENTATION

Süffiges vom Herrn Seidl

ZÜNFTIGES. Bierpapst **Conrad Seidl** lud zur Präsentation des neuen Bier Guides samt Verkostung ins Brauhaus Schwechat – und das Publikum kam in Scharen. Der 2018er Guide ist 484 Seiten stark und liefert von internationalen Indian Pale Ales bis zu heimischen Craft Beers allerlei Wissenswertes rund ums Bier. Bestückt ist der Guide zusätzlich mit 1.200 Lokalen und mehr als 5.000 Angeboten querbeet durch alle Sorten. Dabei waren u.a. **Wolfgang Pappler** (Product Placement International), **Oliver Kitz** (Casinos Austria), **Andreas Urban** (Braumeister Brauerei Schwechat), **Jutta Kaufmann Kerschbaum** (Verband der Brauereien Österreich) und **medianet-Verleger Germanos Athanasiadis**. (kai)

1. Germanos Athanasiadis (Verleger **medianet**), Willy Lehmann (Moderator), Conrad Seidl (Bierpapst), Andreas Urban (Braumeister Brauerei Schwechat), Gernot Pöchl (Brauhaus Schwechat, v.l.); 2. Wolfgang Pappler (Product Placement International), Oliver Kitz (Casinos Austria), Karl Kolarik sen. (Kolarik & Leeb), Karl Kolarik (Schweizerhaus); 3. Michael Stein (**medianet**) und Willy Turecek (Wirtschaftskammer Wien); 4. Karl Kolarik sen. (Kolarik & Leeb), Anna Horngacher (Kolarik & Leeb); 5. Jutta Kaufmann Kerschbaum (Verband der Brauereien Österreichs); 6. Edit Rainsborough (Ammersin).



5



6

© APA Fotodienst/Jacqueline Godan (6)



Die Handelsspannerin

••• Von Eva Kaiserseder

AUF DER LAUER. Ich hab mich in Sicherheit gewöhnt. Dachte, Zucker, pah, du bist die aller Süchte, ich bin dich elegant losgeworden. Und dann, dann kam Ostern. Mit mehägigem Schokotand und Gummizeugs in Kükenform und – am allerschlimmsten – der Abverkaufsware. Nachdem ich

Kontrollverlustanzeige

Selbstbeherrschung ist keine meiner Stärken. Umso stolzer war ich, dem Zucker abgeschworen zu haben. Bis jetzt.

mittlerweile mit Fug und Recht sagen darf, dass ich äußerst ungern Geld ausbebe (meine Mutter, eine Art Nulldefizitfetisch auf zwei Beinen, streichelt mir an dieser Stelle zärtlich übers Köpfchen) sind diverse Abverkaufssteller am PoS *mein* Paradies. Und zu Ostern bin ich enthemmt. Beladen mit Manner, Haribo und Co. (minus! 50! Prozent!) und mit mindestens so leuchtenden Augen wie meine Kinder bei der Entdeckung ihrer Osternester, ziehe ich von dannen. Und vernichte die Beute innerhalb

weniger Tage. Aber: Diesmal war es eine Niederlage. Die liebgezwonnene Tradition des Hasenschlachtens ging einher mit dem Gefühl, die Lust am Verzicht verraten zu haben. Auf gut Deutsch: Ich war stolz wie Sau, den Zucker besiegt zu haben. Allerdings, er hat gewonnen. Deswegen befinden wir uns jetzt wieder am Anfang, die Zuckersucht und ich. Ein paar Löffeleier lauern noch in meiner Bürolade. Ich ignoriere sie gekonnt, werde sie liebevoll anschauen – und irgendwann mit gebrochenem Herzen entsorgen.